

Erscheint wöchentlich viermal:  
Montag, Mittwoch, Freitag  
und Samstag.

Bezugspreis vierteljährlich:  
bei der Post abgeholt 1.65 M.,  
durch die Post zugestellt 1.95 M.,  
für Montabaur 1.35 M.,  
bei unseren Agenturen  
monatlich 50 Pfg.

Regelmäßige drei-Beilagen:  
wöchentlich einmal: Sonntagsblatt,  
jährlich zweimal: Jahrbuch,  
jährlich einmal: Wandkalender  
mit Württemberg.

# Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.  
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigegebühr  
für die 6-gespalt. Garmond-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreis wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Übereinkunft.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegramm-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Nr. 8. Zweites Blatt. Montabaur, Mittwoch, den 13. Januar 1915. 48. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

Wiesbaden, den 4. Januar 1915.

Mit Bezug auf die entsprechenden Anweisungen der stellvertretenden Generalkommandos und auf Ersuchen des Herrn Vertrauensmannes für die militärische Vorbereitung der Jugend im Regierungsbezirk Wiesbaden mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß die Militär-vorbereitungsanstalt in Weilburg Anfang dieses Monats an Ersatztruppenteile rund 60 Jüglinge abgibt. Hierfür werden voraussichtlich am 20. Januar neue Jüglinge in die Anstalt eingestellt.

Der Regierungspräsident.  
J. B. v. Giza.

### Veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, den Leitern der Jugendkompagnien von dem Inhalte der vorstehenden Verfügung Kenntnis zu geben.

Montabaur, den 11. Januar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:  
Vertuch,  
Regierungs-Professor.

## Die Reichswollwoche.

Der Kriegsausschuß für warme Unterkleidung (Berlin, Reichstag) bittet um Veröffentlichung nachfolgenden Aufrufs an die Deutschen Hausfrauen:

In der Zeit vom 18. bis 24. Januar 1915 soll, unter wärmster Billigung der Kaiserin, in ganz Deutschland eine Reichswollwoche stattfinden. Der Zweck dieser Reichswollwoche besteht darin, für unsere im Felde stehenden Truppen die in den deutschen Familien noch vorhandenen überflüssigen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke (Herren- und Frauenkleidung, auch Unterkleidung) zu sammeln. Es sollen wollene Sachen sowie Tuche eingesammelt werden, um daraus namentlich Ueberziehwesten, Unterjacken, Beinkleider, vor allem aber Decken anzufertigen. Gerade an Decken besteht für die Truppen ein außerordentlicher Bedarf, da sie den Aufenthalt in den Schützengräben sehr erleichtern und erträglich machen. Mit großem Erfolg sind bereits von sachverständiger Seite aus alten Kleidern aller Art Decken in der Größe von 1,50 bis 2 Meter hergestellt worden, die einen hervorragenden Ersatz für fabrikmäßig erzeugte wollene Decken bilden und deren Herstellungskosten nur ein Viertel einer fabrikmäßig hergestellten wollenen Decke betragen.

Zu dieser Aufgabe bedarf die unterzeichnete Stelle der tätigen Mitarbeit aller deutschen Frauen. Die Organisation dieses Sammelwerkes wird sich in den Gauen des Vaterlandes verschiedenartig gestalten je nach den Eigenheiten und den besonderen Lebensverhältnissen ihrer Bewohner. Aber Euch allen wird rechtzeitig die Mitteilung über die Einzelheiten zugehen. Zunächst richtet Euch schon darauf ein, in Euren Schränken nachzusehen, was Ihr entbehren könnt, um es denen zu widmen, die mit ihrer Brust und ihrem Blut uns alle beschützen. Gebt, wieviel Ihr irgendwie entbehren könnt! Nur diejenigen Familien in denen ansteckende Krankheiten herrschen, bitten wir, sich im Interesse der Allgemeinheit an dem Liebeswerk auf diese Weise nicht zu beteiligen. Also nochmals, Deutsche Hausfrauen, frisch ans Werk!

Sammelt aus Schränken und Truhen, was Ihr an Entbehrlichem findet! Schnürt es zu Bündeln, packt es in Säcke und haltet es bereit, wenn alle unsere Helfer in der Reichswollwoche vom 18. bis 24. Januar 1915 an Eure Türen klopfen.

Kriegsausschuß für warme Unterkleidung E. B.  
Berlin — Reichstag.  
Fürst zu Solm-Horstmar.

Montabaur, den 12. Januar 1915.

Vorstehender Aufruf wird veröffentlicht. Die Ortsvereine und alle Gönner des Vaterländischen Frauenvereins werden dringend gebeten, die in den Familien vorhandenen überflüssigen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke (Herren- und Frauenkleidung, auch Unterkleidung) in der Zeit vom 18. bis 24. Januar zu sammeln. Der Zeitpunkt der Absendung der Sachen wird noch näher bekannt gemacht.

Der Vorstand  
des Vaterländischen  
Frauenvereins:  
Frau Dr. Spies.  
G. Wernke.  
des Vereins vom  
Roten Kreuz:  
J. B.  
Gerber, Rechnungsrat.

Montabaur, den 11. Januar 1915.  
Die Wiederwahl des Friedrich Wilhelm Summerich aus Nordhofen zum Bürgermeister dieser Gemeinde auf die Dauer von 8 Jahren ist von mir bestätigt worden.

Der Landratsamtsverwalter:  
Vertuch,  
Regierungs-Professor.

## Nichtamtlicher Teil.

### Der Krieg.

Montabaur, den 13. Januar 1915.

#### Die Kriegslage.

Von den Kriegsschauplätzen haben die letzten Tage uns keine besonders eindrucksvollen Nachrichten gebracht, die täglichen Berichte der beiden Generalstäbe lassen aber erkennen, daß wir, wie unsere Verbündeten trotzdem die militärischen Unternehmungen mit gutem Erfolge fortgesetzt haben. Die Verlangsamung der Fortschritte ist durch die ganze Natur des Stellungskrieges bedingt, zu dem teilweise auch die Kämpfe im Osten geworden sind, nachdem die wiederholt geschlagenen russischen Truppen in langer Front nochmals in starken Verschanzungen sich festgesetzt haben. Arg behindert wird unsere Vorwärtsbewegung im Osten wie im Westen außerdem durch die schon seit einer Reihe von Tagen andauernde außerordentlich schlechte Witterung, die naturgemäß die angreifenden Truppenteile viel schwerer beeinträchtigt als die in halbwegs geschützten Unterständen eingegrabenen Verteidiger. Es bedarf keiner Erläuterung, welches Hemmnis beispielsweise der Offensive dadurch bereitet wird, daß im Nordwesten Frankreichs das fließende Eis infolge von Regengüssen und Schneeschmelze, wie aus dem Großen Hauptquartier unterm 10. Januar gemeldet wird, an einzelnen Stellen bis zur Breite von 800 Metern aus den Ufern getreten ist.

Im Westen ist die Kriegslage dahin zusammenzufassen, daß wir sowohl auf dem rechten Flügel wie im Zentrum unsere ganze Front siegreich behauptet haben. In den Vogesen scheinen die Franzosen vorübergehend kleinere Vorteile errungen zu haben, die jedoch durch deutsche Angriffe umgehend wieder ausgeglichen sind. Im Waldgebirge der Argonnen haben wir vor einigen Tagen bei Apremont wichtige Abschnitte genommen und dabei 500 Franzosen gefangen sowie 6 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer erbeutet. Nach der letzten Meldung dauern die Kämpfe dort noch an. Minensprengungen und das Schleudern von Handgranaten spielen hierbei eine große Rolle. Auf unserem äußersten linken Flügel im Ober-Elsas bei Sennheim, Steinbach und Thann wurde fast während der ganzen vorigen Woche weitergerungen, ohne daß es den Franzosen gelungen wäre, vorwärts zu kommen. Aus dem großen Vorstoß von Velfort ist jedenfalls nichts geworden.

Im Osten sind unsere Truppen nicht mehr weit von Warschau entfernt. Immer enger und enger zieht sich der gewaltige eiserne Ring unserer Heere um die polnische Hauptfestung. Wieder hat sich dort das Fortschreiten unserer Truppen trotz des höchst ungünstigen Wetters der letzten Woche im Norden über die Bzura und deren rechtsseitige Nebenflüsse, die Rawka und Pilica vollzogen. Standen unsere vordersten Linien zu Abschluß der vergangenen Woche etwa 40 Kilometer von Warschau entfernt, so hat sich deren Entfernung an vielen Stellen bereits auf 20 Kilometer verringert. Das ist bei dem tief durchweichten Boden und dem regnerischen, nebligen Wetter eine gewaltige Leistung. Schon sehen sich deutsche Flieger Warschau aus der Vogelperspektive an. Wohl wissen es die Russen, daß sich hier die Hauptentscheidung vollzieht, und mit gewaltigen Anstrengungen werfen sie, was sie noch an Truppen aufbringen können, hierher, aber das ruhige, sichere Vorschreiten unserer Linien gibt uns die Gewähr, daß die Entscheidung zu unseren Gunsten fallen wird, und daß mit ihr eine gewaltige Etappe auf dem Wege zum endlichen Siege zurückgelegt sein wird.

Die russische Heeresleitung hat die Bedeutung der Sachlage in Polen sehr wohl erkannt und setzt daher alles daran, um durch zähe Angriffe in Südgalizien unseren Verbündeten so viel zu schaffen zu machen, daß sie in Polen nicht mit vollem Nachdruck auftreten können. Die Entscheidung über die Stellung des russischen Heeres fällt aber nicht in Galizien, sondern vor Warschau.

Zu der bedrohten Lage der Russen in Polen kommen die Erfolge der Türken im Kaukasus. Dort ist die Hafenfestung Batum eingeschlossen, Ardaban erklüftet und die wichtige Festung Mars ein Ziel feindlichen Anmarsches. Aus der persischen Grenzprovinz Aser-

beidschan scheinen die russischen Truppen bereits völlig verdrängt zu sein. Alles in allem ist also die Kriegslage für uns durchaus befriedigend.

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB Wien, 12. Jan. (Amtlich.) Die Versuche des Feindes, die Rida zu forcieren, wiederholten sich auch gestern. Während eines heftigen Geschützkampfes an der ganzen Front setzte vormittags im südlichen Abschnitt der Gegner erneut zum Angriff an, der jedoch nach kürzester Zeit in unserem Artilleriefeuer niederbrach. Der Feind stütete zurück, Hunderte von Toten und Verwundeten vor unserer Stellung zurücklassend. Gleichzeitig hielt auch südlich der Weichsel der Geschützkampf an, wobei es einer eigenen Batterie gelang, einen vom Feinde besetzten Meierhof derart unter Feuer zu nehmen, daß die dort seit den letzten Tagen eingestützten Russen gezwungen wurden, fluchtartig ihre Stellungen zu räumen.

In den Karpathen erschweren die ungünstigen Witterungsverhältnisse jede größere Aktion. Im oberen Ungarn zog sich der Gegner näher an den Ujsofer Paß heran. Die von russischen Zeitungen verbreitete Nachricht, die Festung Przemyśl hätte am 10. Dezember einen Parlamentär zum Feinde entsendet, ist natürlich vollkommen erfunden und dürfte nur bezwecken, die gänzliche Machtlosigkeit gegenüber dieser Festung zu verbergen.

### Die Jahresschlacht 1915 in Rußland.

WB. Basel, 12. Jan. Den Basler Nachrichten zufolge ruft Rußland am 15. Januar den Jahrgang 1915 unter die Waffen. Es hofft damit einen Truppenzuwachs von 585 000 Mann zu erhalten.

### Deutsche Luftflotte nach England.

\* London, 11. Jan. (Str. Frkf.) Die „Daily News“ meldet: Die Flüge deutscher Flugmaschinen über Furnes, Düinkerken, Calais, halten an. In der vergangenen Nacht wurde die Erscheinung von Luftfahrzeugen über Düinkerken nach Calais telegraphiert. Scheinwerfer suchten mit ihrem Licht den Himmel ab, bis die Flugzeuge wie kleine Fünfchen am Himmel sichtbar wurden. Ein Hagel von Geschossen wurde nach ihnen in die Höhe geschickt, jedoch das Luftschiffgeschwader schwenkte nach der See ab und ist offenbar nicht getroffen worden.

\* Amsterdam, 11. Jan. „Daily Chronicle“ hört aus Frankreich, daß am Samstag Abend ein „Zeppelin“ (?) und drei Aeroplane hoch über Calais in der Richtung nach Dover geflogen seien. Die Luftschiffkanonen in Calais seien sofort in Stellung gebracht worden, aber die Deutschen hätten ihre Reise unbeschädigt fortsetzen können. Der „Zeppelin“ soll aus dem Binnenlande und zwar aus Belgien gekommen und über Furnes und Düinkerken geflogen sein. — Die „Times“ meldet, daß gestern 16 deutsche Flugzeuge über dem Kanal gesichtet worden seien. Offenbar sei es ihr Plan gewesen, einen Flug nach England zu unternehmen.

### Der Rest des belgischen Heeres.

\* Brüssel, 12. Jan. Die Zahl der in Flandern kämpfenden belgischen Truppen wird noch auf rund 15 000 Mann angegeben. Anfang Dezember waren es noch 35 000.

## Falsche Gerüchte über Italien.

\* Rom, 11. Jan. (Str. Frkf.) Die Regierung demontiert die Gerüchte über eine bevorstehende Mobilisation. \* Rom, 12. Jan. (W. V. Nichtamtlich.) „Giornale d'Italia“ und „Tribuna“ veröffentlichten folgende Note: Dieser Tage gingen in hiesigen politischen und journalistischen Kreisen die törichtesten Gerüchte um, besonders über angebliche militärische Maßnahmen. So brachte ein Blatt das Gerücht, daß vier Klassen der Mobil-Miliz im Januar einberufen würden. Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage.

(Die Gerüchte waren bis hierher gedrungen und schienen da Glauben gefunden zu haben, wo man Maßnahmen für einen vermehrten Heeresbestand mit Mobilisation verwechselte. Italien hat im klassischen Sinne des Wortes nicht mobilisiert, doch sorgt die Regierung seit Monaten für eine Instandsetzung ihrer Militärkräfte. Eine Maßnahme, die nach ihren eigenen Erklärungen, so lange die Interessen des Landes nicht bedroht werden, nur Küstungscharakter tragen. Frkf. Ztg.)

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

### Schwere Wirtschaftskrise in Japan.

**Petersburg, 12. Jan.** (Rtr. Fkft.) Der „Ruffloje Slowo“ wird aus Tokio gelabelt, daß sich Japan in einer außerordentlich schweren wirtschaftlichen Krise befinde, der nur die größten wirtschaftlichen Firmen entrienen würden. Die Reispreise seien um 50 Prozent gestiegen.

### Locales und Provinzielles.

**Montabaur, 13. Jan.** Die am verflossenen Sonntag in den kath. Kirchen stattgefundene Feier der Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes und der Weihe an das heiligste Herz Jesu dürfte in ganz Deutschland eine Fülle von Segen und Trost herbeigeführt und den denkwürdigen Tag für alle, die ihn mitgefieiert haben, unvergänglich gemacht haben. Die hies. Pfarrangehörigen empfingen in überaus großer Zahl die hl. Sakramente der Buße und des Altars. Während des Hochamtes wurde die hl. Kommunion an Hunderte von Männern ausgeteilt. Den ganzen Tag war die Kirche bei den Anbetungsstunden überfüllt, besonders bei der feierlichen Schlußandacht um 5 Uhr nachmittags. — Auch in Oesterreich haben die Bischöfe eine feierliche Weihe- und Sühneandacht zum heiligsten Herzen Jesu angeordnet und in einem herrlichen gemeinsamen Hirtenschreiben auf die von Gottes Beistand sichtlich begleitet und seitdem öfter erneuerte Weihe des Landes Titol an das heiligste Herz hingewiesen. Möge das erbarmungsreiche Herz des Erlösers uns und unsern mit uns zu ihm betenden Verbündeten recht bald endgültigen Sieg und ehrenvollen, dauerhaften Frieden bescheren!

**Montabaur, 13. Jan.** Dem Bizeamtsmeister Heinrich Hentzi von hier (bei der Funkenabteilung) wurde für wichtige Aufklärungsdienste in Frankreich und Belgien am 30. Dezember das Eisene Kreuz verliehen.

**Montabaur, 13. Jan.** Durch Bundesratsbeschluß ist die Nachtarbeit im Bäckereigewerbe verboten. Die hiesigen Bäcker haben sich dahin geeinigt, fernerhin die Brötchen nachmittags zu backen und gegen Abend austragen zu lassen.

**Eine „Bäcker“-Woche.** Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm vom 11. bis einschließlich 17. Januar von neuem zugelassen werden. Die Gebühr beträgt 20 Pfennig.

**Ebernahn, 12. Jan.** Die Eheleute Joh. Stuhlmann und Frau Katharina begingen dahier das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

**Höhr, 12. Jan.** Der Wehrmann Christian Herbst aus Höhr hat das Eisene Kreuz erhalten.

**Alsbach, 11. Jan.** Der am gestrigen Sonntag Abend im Saale der Gastwirtschaft Normann Ww. vom Turn-Verein hier selbst zum Besten der Krieger veranstaltete Vaterländische Theater-Abend nahm einen all-gemein befriedigenden Verlauf. Das Programm war sehr reichhaltig; es wurden folgende Stücke aufgeführt: 1. „Die Helden der Ostgrenze“, 5 aktiges Kriegsschauspiel von Radermacher, 2. „Des Kriegers Weihnachten“, Gedicht in lebenden Bildern von Schönfeld, 3. „Hurra! Blücher kommt“, ein Schauspiel in 1 Akt von F. Daum. Die einzelnen Rollen lagen sämtlich in besten Händen, jeder tat zum Gelingen sein bestes und machte die Veranstaltung der Theaterleitung sowie dem Turn-Verein alle Ehre. Reicher Beifall der sehr zahlreich von hier und auswärts erschienenen Besucher lohnte die Mühe, sowie wirklich anerkennenswerte Darstellungskunst der einzelnen Spielerinnen und Spieler. Hochbefriedigt verließ ein jeder den Saal im Bewußtsein, ein paar genußreiche Stunden verlebt zu haben.

**Patentschriften.** In der Geschäftsstelle des Gewerbevereins für Nassau Wiesbaden, Hermannstraße 13, können während der Bibliothekszeit die Patentschriften der Klassen 3, 4, 6, 8, 12, 13, 15, 16, 17, 19, 20—24, 26, 30, 31, 34—38, 42, 44—49, 53, 54, 55, 57, 59, 63, 64, 65, 68, 70, 74, 75, 77, 80, 81, 85, 88 eingesehen werden. Es liegen ferner aus: Das Patentblatt, das Warenzeichenblatt und das Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen. Die das Patentrecht regelnden Gesetze und Ausführungsbestimmungen, sowie amtliche Listen der Patentanwälte können daselbst unentgeltlich entnommen werden.

**Sadamar, 11. Jan.** Dem früheren Direktor unseres Gymnasiums, dem derzeitigen Direktor des Paulinischen Gymnasiums in Münster i. W., Dr. S. Widmann wurde der Charakter als Geh. Studienrat verliehen.

### Vermischte Nachrichten.

**Coblenz, 8. Jan.** Die Strafkammer verurteilte 16 Händler, Händlerinnen und Landwirte von hier und aus der Umgegend wegen Ueberschreitens der Höchstpreise für Kartoffeln zu Geldstrafen und in die Kosten des Verfahrens.

**Coblenz, 11. Jan.** (Rechtsanwalt Engels †.) Besten traf hier die Nachricht ein, daß Herr Rechtsanwalt Karl Engels, der als Leutnant zunächst auf dem westlichen Kriegsschauplatz kämpfte, wo er das Eisene Kreuz sich erwarb und dann nach dem Osten berufen wurde, am 30. Dezember vor dem Feinde gefallen ist. Herr Engels war Vorsitzender der Gesellschaft „Erbholung“, des Volkstheatervereins, des Männergesangvereins „Rheinland“ und der Großen Karnevalsgesellschaft. Er erfreute sich großer Popularität und hatte einen zahlreichen Freundeskreis.

**„Gott strafe England!“ auf der Drehtafel.** „Gott strafe England!“, dieses sich immer mehr im deutschen Volke einbürgernde Kriegsbegrüßungswort ist jetzt auch von der Industrie übernommen worden. Gewerkschaften als Schutzmarke haben nämlich die Leonhard-Braunkohlenwerke in Neuwies ihren Britkettens den Stempel aufgedruckt: „Gott strafe England!“ — 1. Januar 1915.

# Eisenbahn-Fahrplan, gültig ab 1. Januar 1915

Zusammengestellt vom Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis in Montabaur.

## Limburg—Montabaur—Siershahn—Altenkirchen (Westerw.) u. zurück

425	558	927	242	519	726	ab	Limburg	an	714	840	1158	513	815	1007
431	604	933	248	524	732	↕	Freienbiez	↕	709	835	1153	509	810	1002
438	611	940	255	531	740	↕	Staffel	↕	702	828	1146	502	803	995
448	622	950	305	540	752	↕	Niedererbach	↕	651	818	1136	452	753	945
502	638	1003	318	554	806	↕	Steinfrenz	↕	637	805	1123	439	739	932
512	648	1013	328	604	816	↕	Goldhausen	↕	627	755	1113	429	728	922
520	656	1022	337	612	824	↕	Montabaur	↕	617	745	1104	420	718	913
521	657	1023	340	614	827	↕	Dernbach	↕	614	741	1103	418	717	910
529	706	1032	349	622	835	↕	Wirges	↕	606	733	1055	411	709	902
534	711	1037	354	628	840	↕	Siershahn	↕	601	729	1050	407	704	897
538	716	1043	400	633	845	↕	Selters	↕	555	724	1044	401	658	851
552		1057	406	631	851	↕	Marienrathdorf	↕	539		1030	356		842
608		1108	420	602	902	↕	Dierdorf	↕	529		1025	345		832
609		1115	428	600	900	↕	Raubach	↕	522		1017	337		823
619		1125	438	610	910	↕	Pudersbach	↕	512		1006	326		812
625		1135	448	620	920	↕	Seifen	↕	502		996	316		800
631		1142	455	626	926	↕	Flammersfeld	↕	456		949	309		753
635		1152	506	636	936	↕	Reiterfen	↕	446		939	259		741
645		1162	443	512	952	↕	Altenkirchen	↕	650	440	933	253	336	733
654		817	452	524	1004	↕			642	431	924	244	328	724
703		827	502	533	1013	↕			632	422	915	235	318	714
712		836				↕								

Vom Montag, den 7. Dezember 1914 ab wird an den Werktagen ein neuer Personenzug von Limburg (Bahn) bis Montabaur gefahren und zwar: Limburg ab 6<sup>12</sup> Uhr abends, Freienbiez ab 6<sup>17</sup>, Staffel ab 6<sup>23</sup>, Niedererbach ab 6<sup>34</sup>, Steinfrenz ab 6<sup>49</sup>, Goldhausen ab 7<sup>00</sup>, Montabaur an 7<sup>08</sup> Uhr. — Ferner fährt vom 7. Dezember ab der Zug Siershahn—Montabaur (bisher Siershahn ab 6<sup>58</sup> Uhr) um einige Minuten früher und zwar: Siershahn ab 6<sup>48</sup> Uhr, Wirges ab 6<sup>54</sup>, Dernbach ab 6<sup>59</sup>, Montabaur an 7<sup>07</sup> Uhr, Montabaur ab (nach Limburg) 7<sup>18</sup> Uhr, weiter wie bisher.

## Siershahn—Grenzau—Engers—Ehrenbreitstein—Niederlahnstein (bzw. Neuwied—Köln) und zurück.

543	730	1057	200	408	643	855	↕	Siershahn	↕	585	719	1030	113	354	635	846
551	738	1106	218	411	652	903	↕	Ransbach	↕	577	711	1022	105	346	627	838
600	747	1116	227	420	702	913	↕	Grenzau	↕	571	701	1010	1254	335	616	828
601	748	1117	228	421	704	915	↕	Sayn	↕	516	700	1000	1253	334	614	826
616	804	1133	244	437	720	931	↕	Engers	↕	501	645	953	1238	319	550	811
622	810	1139	250	443	726	937	↕	Ehrenbreitst.	↕	455	639	946	1231	312	554	805
639	819	1156	517	735	941	↕	Niederlahnst.	↕	424	615	930		252	438	738	
658	838	1215	537	755	1001	↕			405	556	912		233	419	719	
700	840	1217	540	757	1003	↕			401	554	911		231	417	717	
711	850	1228	550	807	1013	↕			333	543	900		220	408	705	
628	813	118	446	502	743	1032	↕	Engers	↕	448	630	819		307	517	735
639	835	127	508	511	800	1040	↕	Neuwied	↕	438	620	811		257	509	725
659	1104	355	744	—	930	1213	↕	Köln	↕	—	—	544		1230	215	500

## Grenzau—Höhr—Grenzhausen—Hillscheid und zurück.

603	708	752	1123	231	430	618	700	920	↕	Grenzau	↕	555	658	743	1004	1250	327	554	656	818
616	718	803	1134	242	445	628	718	932	↕	Höhr-Grenz.	↕	547	650	735	956	1242	319	540	642	810
620	—	816	1147	255	458	—	731	945	↕	Hillscheid	↕	539	630	—	945	1231	308	535	—	753

## Westerburg—Wallmerod—Meudt—Montabaur und zurück.

518	631	903	350	718	988	↕	Westerburg	↕	516	626	812	1218	535	841
523	636	910	357	723	993	↕	Sainscheid	↕	511	621	807	1213	530	836
530	643	918	405	730	950	↕	Röblingen	↕	505	615	800	1206	523	829
535	649	926	413	737	956	↕	Elbingen	↕	458	608	753	1159	516	822
543	656	934	421	745	1003	↕	Herschbach	↕	452	602	746	1152	509	815
547	701	940	427	750	1007	↕	Wallmerod	↕	447	557	740	1146	503	809
an	712	952	437	758	an	↕	Meudt	↕			781	1137	454	800
	721	1000	447	805		↕	Niederahr	↕			722	1128	446	750
	727	1006	453	811		↕	Moschheim	↕			715	1122	438	744
	733	1012	459	816		↕	Bannb.-Staudt	↕			709	1116	432	738
	742	1022	508	824		↕	Montabaur	↕			659	1106	422	728

## Kleinbahn Selters—Hachenburg und zurück.

6 07	11 18	4 30	9 10	↕	Selters (Westerw.)	↕	5 15	10 08	3 35	8 18
6 14	11 25	4 37	9 17	↕	Rüderoth	↕	5 05	10 02	3 29	8 12
6 20	11 31	4 43	9 23	↕	Siershahn	↕	5 00	9 55	3 22	8 05
6 21		4 50		↕	Mündersbach	↕		9 54		8 00
6 33		5 04		↕	Marceau-Denkmal	↕		9 40		7 40
6 40		5 12		↕	Höchstebach	↕		9 31		7 37
6 47		5 20		↕	Wahlrod	↕		9 24		7 30
6 53		5 28		↕	Niederhattert	↕		9 17		7 23
6 58		5 35		↕	Oberhattert	↕		9 10		7 16
7 03		5 40		↕	Hachenburg	↕		9 01		7 07
7 14		5 51		↕		↕		8 50		6 58

## Limburg—Niedernhausen—Frankfurt (Main) und zurück.

7 49	9 00	12 10	4 30	5 25	7 22	↕	Limburg (Bahn)	↕	9 17	2 31	6 42	6 50
8 34	10 12	1 21	5 40	6 14	8 34	↕	Niedernhausen	↕	8 35	1 38	5 40	6 12
8 36	10 18	1 27	5 44	6 18	8 40	↕	Frankfurt	↕	8 33	1 22	5 34	6 10
9 11	11 17	2 25	6 42	6 55	9 43	↕	Wiesbaden	↕	7 51	12 18	4 30	5 28
9 04	10 53	2 03	6 20	6 46	9 24	↕		↕	8 00	12 35	4 32	5 34

## Limburg—Langenschwalbach—Wiesbaden und zurück.

7 45	12 10	7 16	↕	Limburg (Bahn)	↕	an	1 50	6 39	10 28
9 14	2 02	8 42	↕	Langenschwalbach	↕	an	12 26	5 13	9 00
10 17	3 10	9 45	↕	Wiesbaden	↕	ab	11 12	4 05	8 01

## Köln—Niederlahnstein—Wiesbaden—Frankfurt und zurück.

11 46	5 30	8 08	5 44	10 20	9 16	3 43	12 30	6 13	↕	Köln	↕	12 31	12 31	3 55	2 17	7 44	4 32	6 45	12 13	7 11
2 41	7 23	10 05	9 05	11 53	12 43	5 33	3 55	8 24	↕	Niederlahnstein	↕	10 11	10 37	12 07	12 17	3 45	2 44	5 07	10 00	3 38
5 23	9 16	11 47	12 08	1 20	3 20	7 11	7 17	10 05	↕	Wiesbaden	↕	7 44	8 56	9 38	10 50	1 27	1 17	3 43	8 20	12 00
6 33	10 03	12 34	1 21	2 11	4 31	7 56	8 27	10 54	↕	Frankfurt	↕	6 17	8 00	8 21	10 00	1 51	12 30	2 51	7 30	11 53